

Zwei neue Botschafter für Gesundheit

Studierende erklären Modellprojekt

Wie „Hochschule in Hochform“ eigentlich geht, erklären die beiden neuen Gesundheitsbotschafter der TH Wildau seit kurzem den Studierenden. Christina Schrobitz und Daniel Berger sehen sich als Mittler zwischen dem gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK) entwickelten Modellprojekt für eine gesundheitsbewusste Hochschule und den Studierenden und Mitarbeitern der TH. Beide bringen viel Erfahrung und Interesse mit für das Thema. Berger war zuvor Lauftrainer bei Nike, Schrobitz weiß als nebenher jobbende Masterstudentin und zweifache Mutter, wie hilfreich Sport und gesunde Ernährung sind, um mental und körperlich alle Aufgaben gut bewältigen zu können.

„Gesundheit und Sport gehen Hand in Hand“, sagt Daniel Berger, der Europäisches Management studiert. Er arbeitet auch als Trainer beim Hochschulsport. An jedem Dienstag gibt es den sogenannten Gesundheitstag an der TH, dann ist auch Evelyn Klüssendorf-Mediger, auf Prävention spezialisierte Fachärztin für Allgemeinmedizin, vor Ort. Die beiden Gesundheitsbotschafter bewerben diese Angebote und helfen bei der Organisation. „Die Resonanz wird besser“, sagen sie zum zunehmenden Interesse bei Kommilitonen und Mitarbeitern.

Zu den Angeboten des Projektes von TH und TK gehört auch die TK-Pause, eine kostenfreie kurzes Bewegungstraining zur Mittagszeit. Geplant ist demnächst außerdem eine Seminarreihe zur Mentalstrategie. Die beiden Gesundheitsbotschafter wollen sensibilisieren und sorgen fleißig dafür, dass alle Präventionsangebote, Aktionen und auch das umfangreiche Sportprogramm bekannter werden. kg



Daniel Berger und Christina Schrobitz sind die neuen Gesundheitsbotschafter. FOTO: K. GRUNOW



BTU-Präsident Jörg Steinbach (l.) und TH-Präsident László Ungvári unterzeichnen den Antrag zum Gemeinschaftsprojekt.

FOTOS: TH WILDAU, KAREN GRUNOW

Eine starke Achse

Die TH Wildau hat gemeinsam mit der Universität Cottbus-Senftenberg eine Transferstrategie für gemeinsame Projekte entwickelt

Von Karen Grunow

Es ist eine außergewöhnliche Allianz, die die Technische Hochschule Wildau kürzlich mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) eingegangen ist: Beide Präsidenten, László Ungvári und Jörg Steinbach, haben eine gemeinsame Transferstrategie unterzeichnet, die nicht nur für die beiden Hochschulen, sondern für die gesamte Region von Bedeutung ist.

Als im vergangenen Jahr bekannt wurde, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung die neue Förderinitiative „Innovative Hochschule“ auflegt, hatte Ralf Vandenhouten, TH-Vizepräsident für Forschung und Unternehmenskontakte, angeregt, auf die BTU zuzugehen. „Dort sind wir mit offenen Armen empfangen worden“, berichtet er, „innerhalb kürzester Zeit gab es Gespräche auf Leitungsebene.“ Gemeinsam wurde der umfangreiche und sehr komplexe Antrag gestemmt. Wissenschaftler beider Hochschulen arbeiteten dafür eng zusammen, loteten das Interesse bei den jeweiligen Partnern in den Regionen aus, holten die IHK sowie weitere Institutionen und Verbände ins Boot.

„Was leisten Hochschulen für die Gesellschaft?“, sei die wesentliche Frage beim Thema Wissens- und Technologie-Transfer. Drei große Themenfelder haben sich für die Kooperation herauskristallisiert: die Digitalisierung gerade im Hinblick auf Industrie 4.0, Leichtbau sowie Life Science, also Biowissenschaften, ein Bereich, in dem beide Hochschulen bereits sehr stark sind.

Jede der beiden Regionen hat ihre Besonderheit: Für die Flughafenregion ist weiterhin mit Zuwachs zu rechnen, was sowohl Einwohnerzahlen als auch Unternehmensansiedlungen angeht. Schon jetzt hat die Wildauer Hochschule zahlreiche Kontakte in die Wirtschaft der Region, realisiert Projekte mit verschiedenen Partnern. Der Energieregion Lausitz dagegen steht nicht nur aufgrund des geplanten Kohleausstiegs ein großer Strukturwandel bevor.

„Wir können viel voneinander lernen“, findet Vandenhouten in Bezug auf die unterschiedlichen Bedarfe in den Regionen. Außerdem sei die TH als Fachhochschule grundsätzlich praxisorientierter, während die BTU als Universität erkenntnisorientierter aufgestellt sei. „Das ergänzt sich gut, weil wir im Prinzip die gesamte Wissenswert-

schöpfungskette gemeinsam abbilden können.“

Die Autobahn A13 markiert gewissermaßen diese besondere Ver-



Das kann ein Motor für das Wirtschaftswachstum der Region sein.

Ralf Vandenhouten, TH-Vizepräsident

bindung vom Speckgürtel der Hauptstadt bis in die Lausitz. „Wir können durch die Achse, die wir bilden, die starke Flughafenregion in diese Richtung wachsen lassen.“

Im Frühsommer soll endgültig entschieden werden, welche der insgesamt 118 Anträge künftig als „Innovative Hochschule“ gefördert werden. Für alle dann letztlich im Wettbewerb ausgewählten Projekte werden über eine Förderdauer von fünf Jahren insgesamt bis zu 550 Millionen Euro bereit gestellt.

Sollte die gemeinsame Transferstrategie am Ende nicht ausgewählt werden, wird die geplante enge Zusammenarbeit der beiden Brandenburger Hochschulen aber keineswegs wieder aufgekündigt. In den Antrag sind so viele Ideen geflossen, „dass wir dann trotzdem sehen müssen, dass der Schwung in der Sache bleiben kann“, sagt Vandenhouten. Schon jetzt wurde aus Eigenmitteln das Projekt „vernetzte Labore“ realisiert. Ohnehin gab es zuvor oft Kontakte zwischen den Hochschulen als Partner in Verbundprojekten oder über die Kontakte einzelner Professoren.

Im brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur ist der Wettbewerbsantrag gut bekannt und auf großes Interesse gestoßen. „Unsere Strategie passt gut zur Transferoffensive im Land“, findet Vandenhouten. „Das kann ein Motor für das Wirtschaftswachstum der Region sein.“

IN KÜRZE

Tüfteln im Kreativlabor

Das Kreativlabor der Technischen Hochschule Wildau kann von jedem Interessierten genutzt werden. Außer an Feiertagen finden immer montags um 15.30 Uhr und mittwochs um 9 Uhr kurze Einführungen im „VINN:Lab“ statt, bei denen die künftigen Nutzer über die Hightech-Geräte wie 3D-Drucker und Laser-Cutter informiert werden. Wer daran teilgenommen hat, darf immer mittwochs von 9 bis 19 Uhr und an jedem ersten Sonnabend im Monat von 9.30 Uhr bis 16 Uhr kostenlos in dem Labor tüfteln und mit den Geräten arbeiten. Lediglich anmelden sollte man sich dafür vorab, das geht am besten online unter <https://vinnlab.setmore.com>.

Austausch über Lehrkonzepte

Beim diesjährigen „Tag der Lehre“ am 24. April an der Technischen Hochschule werden aktuelle Lehrformate vorgestellt. In Foren und Workshops werden sich Dozenten, Studierende und Mitarbeiter austauschen können über unterschiedliche Herangehensweisen und digitale Möglichkeiten. Dieser „Tag der Lehre“ findet jährlich statt, an der TH zum mittlerweile vierten Mal.

Seniorensseminar zum Hafem

Den nächsten Vortrag des beliebten Seniorensseminars bestreitet Reinhard Schuster, Geschäftsführer der Lutra GmbH, die den Hafen Königs Wusterhausen/Wildau betreibt. Am 28. April wird er referieren über das Thema „Vom Hafen Königs Wusterhausen/Wildau zum Güterverkehrszentrum (GVZ) Schönefelder Kreuz“. Um 15 Uhr beginnt sein Vortrag im großen Hörsaal in Halle 14 auf dem Hochschulcampus. Das weitere Programm des Seniorensseminars im aktuellen Semester ist unter www.th-wildau.de/seniorensseminar verfügbar.

ZAHL DER WOCHE

30

Studierende etwa können ab dem 20. April an einer wöchentlichen kostenlosen Schreibwerkstatt an der Technischen Hochschule teilnehmen. Dabei erhalten sie Rat, wie eine wissenschaftliche Arbeit aufzubauen ist und kommen ins Gespräch mit den anderen Teilnehmern. Das Angebot ist Teil des Projektes „SOS – Strukturierung und Optimierung des Selbststudiums“.

DAS DING

Häkchen sammeln

Checkliste gegen Energieverschwendung in Toilettenräumen

Wer frohgemut, weil erleichtert, eines der stillen Örtchen auf dem Campus der TH Wildau wieder verlassen will, wird dabei unter Umständen noch ein wenig aufgehalten. Hängt doch da nun ein aufforderndes Plakat – siehe nebenstehendes Foto – an der Tür, das humorvoll versucht, die Örtchen-Nutzer auf eventuell unnötige Energie- und Ressourcenverschwendung hinzuweisen.

Kurze Irritation, schnelles Nachdenken – tatsächlich alles gecheckt? Automatisch geht der Blick noch mal zum Spiegel, kleine Korrektur am Pony. Erledigt. Und welche Punkte sind noch aufgeführt? Ach ja, Häkchen, Häkchen, Häkchen. Aber wo bitte ist hier nur der Lichtschalter? Drinnen gekuckt, vor der Tür geschaut. Nix. Licht bleibt also diesmal an, weil es vielleicht an einen Bewegungs-



Dieses Plakat sorgt für Aufmerksamkeit beim Verlassen der Toilettenräume an der Hochschule. FOTO: KAREN GRUNOW

melder gekoppelt ist. Auch wenn also das letzte dicke Häkchen ausgerechnet auf diesem einen Ort wegbleiben muss in der Checkliste, hat das Plakat sein Ziel erreicht: Aufmerksamkeit und eine Reaktion. Initiiert worden ist es

von der seit 2007 existierenden TH-Umweltgruppe „so₂lutions“, der Studierende verschiedener Fächer angehören. Im vergangenen Jahr veröffentlichten sie den ersten Umweltbericht der Hochschule. kg

Freier Zugang zum Wissen

Hochschulbibliothek unterstützt „Open Access“-Initiative

Seit mittlerweile zehn Jahren engagieren sich die Mitarbeiter der Bibliothek der Wildauer Hochschule für den „Open Access“, also den freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen im Internet. Bisher ist dieser generell nur sehr eingeschränkt möglich. Spezielle Fachzeitschriften aber, in denen Wissenschaftler und Anerkennung publizieren müssen, sind sehr teuer.

Vor allem drei Verlage, die zusammen um die 2000 solcher speziellen Zeitschriften herausgeben, „binden circa 60 Prozent des Erwerbsetats der wissenschaftlichen Bibliotheken“, so Dagmar Schobert von der Technischen Universität Berlin. Sie war für einen Austausch mit ihren Wildauer Kollegen zum Thema „Open Access“ an die TH

gekommen. Bereits im Jahr 2003 war von deutschen und internationalen Forschungsorganisationen die „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ verfasst worden, die 2007 auch von der TH Wildau unterzeichnet wurde. Es geht dabei um die legale Nutzung des zur Verfügung gestellten Wissens, dessen Verwertungsrechte beim jeweiligen Autor bleiben.

Die Wildauer Bibliothek konnte mittlerweile rund 650 Dokumente von Wildauer Wissenschaftlern ins Netz stellen. Die Nachfrage danach, so Bibliotheksmitarbeiterin Friederike Borchert, sei sehr hoch. Derzeit ist außerdem ein Förderantrag zum Thema „Open Access“ in Vorbereitung. kg

TODESANZEIGEN

Wir sagen allen Danke, die uns beim letzten Geleit unseres lieben Entschlafenen

Prof. Dr. Ing.

Klaus Butzlaff

ihre aufrichtige Anteilnahme bekundeten.

Im Namen aller Angehörigen
Ingeburg Butzlaff

Evchensruh, im April 2017

Ein würdevoller Abschied.

Eine Traueranzeige erleichtert den Abschied. Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Märkische Allgemeine: 0331 2840366

